

Herbst 2020

# Stadtwerke Karlsruhe

miteinander Magazin – Menschen, Stadt, Energie



*Karlsruher  
Stadtmusikant\*innen*

# Tiere

## Wir sind für Sie da!



miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de  
 miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de  
 stadtwerke-karlsruhe.de  
 facebook.com/stadtwerkeka  
 twitter.com/Stadtwerke\_KA

## Haben Sie Fragen?



Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen – der Anruf ist kostenfrei:

### Kundenservice

**Tel. 0800 200 300 6**

kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

### Straßenbeleuchtung

**Tel. 599-4266**

lampenfahnder@stadtwerke-karlsruhe.de

### Ausbildung / Praktikum

**Tel. 599-1725**

personal@stadtwerke-karlsruhe.de

## Entstörungsdienste\*

### Erdgas

**Tel. 599-12**

### Trinkwasser

**Tel. 599-1155**

### Strom

**Tel. 599-13**

### Fernwärme / Wärme-Direkt-Service

**Tel. 599-14**

### Telefonzentrale

**Tel. 599-0**

\* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

## EDITORIAL



## »Mit tierischer Gesellschaft«

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Shinrin Yoku«, der neue Trend aus Japan, heißt auf Deutsch so viel wie »ein Bad in der Atmosphäre des Waldes nehmen«. Nach einem stressigen Arbeitstag gibt es für mich als Hundebesitzer nichts Erholsameres, als mit meiner Berner Sennenhündin Daisy durch unseren heimischen Wald zu laufen. Viele Begegnungen mit Tieren und Beobachtungen der Natur konnte ich dabei in den Rheinstettener Rheinauen bereits erleben. Karlsruhe wurde ja vor gut 300 Jahren mitten im Wald gegründet – unser Titelbild zeigt vier Tierarten (Hirsch, Luchs, Biber und Turmfalke), die hier damals weit verbreitet waren, und es durch Artenschutz und behutsame Umweltaußnahmen hoffentlich auch wieder werden können.

Erstaunlich finde ich auch die positive Auswirkung von Schulhunden. Ihr feines Gespür für Emotionen lässt sie intuitiv Kontakt zu Kindern in Stresssituationen suchen und beruhigt damit so manche Schüler. Nett finde ich insbesondere die Aussage eines Viertklässlers, dass der Schulhund ihm dabei hilft, zur Ruhe zu kommen (Seite 14/15).

Tagtäglich nehmen wir uns in unserer Arbeit den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz an. Ziel ist es, den Klimawandel einzudämmen, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, Plastikmüll zu vermeiden und die Biodiversität zu steigern sowie dem Insektensterben ernsthaft entgegenzutreten. In vielen Projekten setzen wir bei den Stadtwerken hierbei auch auf tierische Unterstützung. Lesen Sie auf Seite 17 doch mal über unsere lebendigen Rasenmäher auf dem Energieberg. Wenn Sie noch tiefer in das Thema Umweltschutz bei den Stadtwerken einsteigen möchten, empfehle ich Ihnen gerne unsere neue Umwelterklärung mit vielen Informationen (Seite 18).

Ich wünsche uns allen einen tierisch bunten, sonnigen Herbst und Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Magazins.

Ihr

Dr. Olaf Heil

Technischer Geschäftsführer der  
Stadtwerke Karlsruhe

# Wer piept denn da?

Na, haben Sie erkannt, welcher Luftakrobat hier fröhlich vor sich hin singt?  
Die Auflösung gibt es auf der Rückseite des Magazins.



HEIHEIHEI

1



TIIT

2



TICK TICK TICK

3

DÜDÜDÜDIZWIZWIDÜDÜDÜ



4



HÜIT JIGJÜGJÜGJÜ FÜIT TEKTEK

5



6

DUCK DUCK DACK TACK



ZERRRR

7



SCHILP SCHILP

8



DRÜÜÜÜ  
DSCHRÜÜ

9



RÄTCH  
RÄTsch

10



### KARLSRUHER KÜCHEN

## Ein Markgraf zum Frühstück

Der Straßenlärm verstummt und es duftet herrlich nach Kuchen und Gebäck, wenn man in den kleinen Laden in der Kaiserallee eintritt: das **Kaffeehaus Schmidt**. Unter Kronleuchtern locken schönste Kuchen, Torten, süße Stückchen, Zuckergebäck und Pralinen.

Hier haben Hotelfachmann Peter Keller (l.) und Konditormeister Thomas Burkard-Keller eine Oase für Gaumen, Augen, Nase und Ohren geschaffen. Eine andere Welt, besonders wenn man die schmale Treppe in die »Beletage« erklimmt. »Das ist ja knuffig, wie im Wohnzimmer«, meint eine Besucherin zu ihrer Freundin, als sie den gemütlichen Gastraum betritt.

Die Speisekarte ist pfiffig. Wie wär's mit einem Frühstück für zwei Personen à la Otto Graf Wolffskeel von Reichenberg & Luise Gräfin Wolffskeel von Reichenberg, den Großeltern des Kaffeehausbetreibers? Oder einem Markgraf Karl-Wilhelm von Baden-Durlach, dem Stadtgründer? Auch die Teeauswahl ist mannigfaltig, sogar ein English High Tea, eine echte englische Tee-Zeremonie mit Scones, Sandwiches und Teekuchen, wird auf Vorbestellung serviert.

Die vier angestellten Konditoren zaubern jede süße Köstlichkeit in verschiedensten Größen, die auch nach Hause geliefert wird. Zu guter Letzt sind die Kaffeehausbesitzer auch sehr sozial engagiert, was man der Speisekarte entnehmen kann. Übrig gebliebene Leckereien zum Beispiel gehen regelmäßig an das Pater-Pio-Haus sowie die Karlsruher Tafel e. V., wo Bedürftige mit Lebensmitteln versorgt werden.



**Kaffeehaus Schmidt**  
Kaiserallee 69  
76133 Karlsruhe  
Tel. (0721) 84 93 38  
kaffeehaus-schmidt.de

## Kirschenplotzer

**Zutaten für 12 Stücke  
(Ø 26-cm-Form)**

250 g Butter  
200 g Zucker  
6 Eier  
200 g Zwieback- oder Biskuitbrösel  
200 g gemahlene und geröstete Haselnüsse  
1 kg entsteinte Kirschen  
1 gehäufte EL Kakao,  
1 Prise Zimt, 1 Prise Salz  
Saft einer Zitrone  
¼ l Kirschwasser  
Haselnussgrieß und Butter für die Form  
Puderzucker zum Bestreuen

### Zubereitung

Butter und 25 g Zucker schaumig schlagen, nach und nach vorsichtig 6 Eigelb hinzufügen. 6 Eiweiß mit 175 g Zucker zu Eischnee schlagen und unter die Butter-Zucker-Eigelbmasse heben. Zwieback- oder Biskuitbrösel, Haselnüsse, Zimt, Salz, Kakao, Zitronensaft und das Kirschwasser hinzufügen. Zum Schluss die Kirschen unterheben.

Alles in eine gefettete und mit Haselnussgrieß ausgestreute Form geben und bei 180°C etwa 40 Minuten backen. Nach dem Abkühlen stürzen und mit Puderzucker bestreuen.

### ZITAT



»Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.«

Christian Morgenstern (1871-1914).  
Deutscher Dichter, Schriftsteller und Übersetzer

ZAHL

231

Storchenpaare haben  
in den Sommermonaten des  
Jahres 2019 im Landkreis Karlsruhe  
residiert und gebrütet.

Quelle: BNN

## GEWINNSPIEL

## Humanimal

**Das Tier und Wir – Ausstellung der Volontärinnen und Volontäre des Karlsruher Schlosses im Badischen Landesmuseum**

Ob verehrte Gottheit, ertragreiches Schlachtvieh, verwöhntes Familienmitglied oder nützliche Arbeitskraft: Die individuelle Beziehung zu Tieren prägt den Alltag vieler Menschen. Auf 120 Quadratmetern beschäftigt sich die Sonderausstellung mit Aspekten dieses oft widersprüchlichen Umgangs mit den uns umgebenden Lebewesen. Ist das Tragen von Pelz noch vertretbar? Sollten wir weniger oder gar kein Fleisch essen? Und seit wann leben Hund und Katze überhaupt mit uns unter einem Dach? 41 Exponate aus dem Sammlungsbestand des Badischen Landesmuseums illustrieren die Mensch-Tier-Beziehung von der Antike bis in die Gegenwart und erörtern aktuelle tierethische Fragen.

## VERLOSUNG

**18 Leserinnen und Leser** können die Ausstellung bei einer Exklusiv-Führung am Freitag, dem **2. Oktober 2020**, von 15.15 bis 16 Uhr oder von 16 bis 16.45 Uhr kennenlernen.

Bewerben Sie sich bis zum **18. September** - **online** auf der Website [miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de](http://miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de) oder per **E-Mail** an [miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de). Bitte vergessen Sie nicht, uns Ihre Telefonnummer und die Stadtwerke-Kundennummer zu nennen. Es entscheidet das Los. Viel Glück!



**Humanimal – Das Tier und Wir**  
Badisches Landesmuseum  
21.2.2020 – 14.2.2021  
Schloss Karlsruhe  
[landesmuseum.de](http://landesmuseum.de)

## Mein Bild der Stadt



### Alexandra Smuda

hat das Schloss Gottesaue in der Oststadt zu ihrem Lieblingsplatz in Karlsruhe auserkoren. Mit Blick auf den heutigen Sitz der Hochschule für Musik genießt sie die Zeit beim Lernen, Sporteln und Freunde treffen. Oder sie lauscht einem Studierenden beim Singen und Musizieren in Zeiten der Coronapandemie - wie hier auf dem Bild.

Herbst 2020

miteinander



### Mitmachen!

Sie kennen die interessanten und lebendigen Ecken der Fächerstadt? Dann teilen Sie Ihre Sicht auf Karlsruhe mit den Leserinnen und Lesern von *miteinander*. Senden Sie uns Ihr Bild der Stadt und finden Sie es mit etwas Glück an dieser Stelle im nächsten Heft abgedruckt. Und dazu gibt es für die veröffentlichte Einsendung ein Exemplar des Buchs »111 Orte in Karlsruhe, die man gesehen haben muss«.

**Einsendungen bitte über den QR-Code oder per E-Mail.**



Bild hochladen: QR-Code scannen.  
Per E-Mail senden an:  
[miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de)



Ortstermin

# Ein guter Freund soll bleiben können

Ein Besuch beim  
KARlsruher TierTisch e. V.  
(KATT e.V.)



Es ist heiß an diesem Montagnachmittag im Juli. Auf dem Gelände des Tierfuttermarktes Nelly's Futterkiste in Karlsruhe steht im Schatten einer Birke ein mit Hundemotiven besprühter Container. Eine junge Frau und ein junger Mann treten heraus und stellen einen Klappstisch und einen Sonnenschirm vor der Tür auf. Auf den Tisch platzieren sie einen Karteikasten und eine Schachtel mit Hundeleckerlis. Auf den Boden stellt der junge Mann einen Wassernapf. Kaum haben sie alles aufgebaut, kommen die ersten Gäste: Eine Frau mit zwei kleinen Kindern und einem Mischling bittet um Futternachschub für den Familienhund und verweist auf seine Vorliebe für Trockenfutter. Ein kurzer Check im Karteikasten, ob eine Registrierung vorliegt, dann wird das Futter ausgegeben. Als die vier mit einem großen Karton den Stand verlassen, kommt eine weitere Frau. Sie sorgt sich um ihre alte Katze und fragt nach einem Zuschuss für einen Tierarztbesuch.

### VON 0 AUF 250

Zwölf Jahre ist es her, dass Dieter Rühle, Inhaber des Tierfuttermarktes Nelly's Futterkiste und hauptberuflich in der Immobilienbranche tätig, eine Fernsehdokumentation über die Berliner Tiertafel sah. Sie inspirierte ihn dazu, ein ähnliches Projekt in der Fächerstadt auf die Beine zu stellen, und er gründete 2009 den Karlsruher TierTisch für Hunde und Katzen, kurz KATT e. V. Sein Anliegen: »Ich möchte verhindern, dass Tiere in das Tierheim abgegeben oder eingeschläfert werden müssen, weil sich die Besitzerinnen und Besitzer die Lebenshaltungs- und Tierarztkosten des Vierbeiners nicht mehr leisten können. Oftmals wurden die Tiere zu finanziell stärkeren Zeiten angeschafft und sind zu einem unverzichtbaren Familienmitglied geworden.«

Die Anfangszeit des Vereins war zäh, erinnert er sich: »Meine Diplomarbeit zu schreiben war leichter, als die Satzung für den Verein zu formulieren.« Zudem verlief die Suche nach Spenden in den ersten drei Jahren schleppend, sodass das Projekt fast vollständig aus eigenen finanziellen Mitteln und Futter Spenden vom Ladengeschäft getragen wurde. Der Durchbruch kam erst, als dem Verein 2013 der Tierschutzpreis des Landes Baden-Württemberg verliehen wurde. In der lokalen Presse erschien ein großer Bericht und der Bekanntheitsgrad sowie die Unterstützung nahmen zu. Heute finanziert sich der Verein durch die Beiträge seiner rund 120 Mitglieder sowie durch Geld- und Sachspenden.

Die Vereinsarbeit erfolgt ehrenamtlich. Das Team der Futterausgabe besteht aktuell aus Fabian Rühle, dem Sohn des Initiators, und seinen Freunden Fabienne Pavlovic und Felix Bentz. Jeden Montagnachmittag stellen sie für drei Stunden den Klappstisch vor den Container und legen los. »Es kommen meist um die 15 bis 20 Personen«, berichtet Fabienne. »Manche holen Futter für eine Woche, andere kommen nur alle paar Wochen und nehmen einen größeren Vorrat mit.« Registriert sind 250 als bedürftig ausgewiesene Tierhalterinnen und Tierhalter. Neben der kostenlosen Futterausgabe unterstützt der Verein, in Kooperation mit mehreren Tierärztinnen und Tierärzten, die Behandlung kranker Tiere.

### SELBSTLOS - ABER NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH

Dieter Rühle hilft gerne, doch findet auch, dass ein gewisses Bewusstsein dabei eine wichtige Rolle spielt: »Die Menschen haben auch eine finanzielle Verantwortung für ihr Tier.« Daher unterstützt der Verein maximal zwei Tiere einer bedürftigen Person für vier Tage pro Woche mit Futter. Zubehör gibt es nur gegen eine kleine Spende. Der Eigenanteil für eine Impfung



**LINKS OBEN:** Zu Gast - ein Vierbeiner wartet geduldig auf Nachschub.

**LINKS UNTEN:** Die Künstlerin Sabine Lange-Vogel in Aktion. Unentgeltlich machte sie aus dem grauen Ausgabecontainer ein buntes Kunstwerk.

**OBE:** Ehrenamtlicher Einsatz für das Tierwohl - Dieter Rühle, Praktikantin Ali, Felix Bentz, Fabienne Pavlovic und Stefan Gnädig (mit Hund).

**RECHTS:** Dr. Astrid Fritzenschaf bei der Arbeit. Die Tierärztin unterstützt den KATT e. V. ehrenamtlich.



liegt bei 15 Euro, der für Tierarztkosten in der Regel bei maximal 50 Prozent. Eine Ratenzahlung ist möglich.

Wer unterstützt werden möchte, muss seine Bedürftigkeit vorab nachweisen. Die Registrierung findet vor Ort statt, wobei auch das Tier vorgestellt werden muss, damit sich der Verein ein Bild über den Zustand des Tieres machen kann.

### NACHAHMUNG UND UNTERSTÜTZUNG ERWÜNSCHT

»Enorm war der Anstieg der Anträge in der Corona-Zeit«, berichtet Dieter Rühle. »Anfragen aufgrund von Kurzarbeit und Jobverlust kamen auch aus benachbarten Regionen. Da unsere Kapazität schon bald nicht mehr ausreichte, mussten wir schwereren Herzens ab Juli überregionale Anträge ablehnen.«

Es zeigt sich also, dass der KATT e. V. noch ein Ausnahmeprojekt ist. »Nachahmerinnen und Nachahmer in weiteren Städten sind daher ausdrücklich erwünscht!«, ermutigt der Karlsruher Gründer. Ebenso die ehrenamtliche Verstärkung des jungen Teams: »Jemand, der sich mit Webseiten und digitalen Medien auskennt, wäre toll«, so Dieter Rühle. Eine größere Herausforderung steht in naher Zukunft an: Aktuell suchen Nelly's Futterkiste und der KATT e. V. eine neue Bleibe - das Gelände im Norden der Stadt wird Ende 2021 neu bebaut. ▲

Der gemeinnützige Verein KATT e. V. unterstützt Bedürftige bei der Haustierhaltung, indem er einmal pro Woche Futterrationen verteilt und ihnen mit Tipps und Tricks zur Seite steht. Wer mit unter die Arme greifen möchte, findet die nötigen Informationen unter [kattev.de](http://kattev.de).

KATT e. V.  
Karlsruher Tier Tisch  
New-Jersey-Str. 8  
76149 Karlsruhe / Nordstadt  
Haltestelle Heidehof  
[info@kattev.de](mailto:info@kattev.de)

Versorgt mit  
100% Ökostrom  
von den  
Stadtwerken  
Karlsruhe



1

Wie überall auf der Welt leben die Menschen in Karlsruhe inmitten verschiedenster Tierarten – manchmal mit ihnen, mal zwischen ihnen, auch von ihnen. Es sind vielfältige Beziehungen, die wir zu Pinguin, Labrador oder Milchkuh unterhalten.

Text: Sarah Latussek  
Fotos: Anne-Sophie Stolz

# Unsere Mitbewohner

1

## Grüne Oase von Karlsruhe – Der Zoo

1 Die Altersresidenz für Elefanten im Karlsruher Zoo – dort leben derzeit Nanda und Jenny.

Im Zentrum der Stadt und Zentrum der Stadt: 1865 eröffnet und damals noch »Thiergarten« genannt, ist der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe heute einer der ältesten in ganz Deutschland. Laut Zoodirektor Matthias Reinschmidt erfreulicherweise auch einer der wärmsten: »Bei uns leben ja weitestgehend exotische Tiere – die können bei solch einem Wetter die meiste Zeit in den Außengehegen verbringen.« Vier Abteilungen kümmern sich hier tagtäglich um rund 5.000 verschiedene Tiere: Zoologie, Pädagogik, Tiermedizin sowie seit rund drei Jahren auch ein Bereich für Artenschutz und Forschungslehre.

Unterschiedlichste Arten, unterschiedlichste Bedürfnisse: »Unsere Aufgabe ist es, zu erkennen, was das jeweilige Tier gerade genau braucht, und ihm dann Entsprechendes zu bieten. Die Zeiten, in denen ein Zoo reine Sammelstelle für exotische Tiere zum Angucken ist, sind längst Geschichte. Den Bestand richten wir aber nach wie vor auf solche Arten aus,

weil sie häufig vom Aussterben bedroht sind und wir sie nur so erhalten können.« Neben den alten Elefanten-Damen Nanda und Jenny, den Netzgiraffen Nike, Wahia und Dhakiya sowie den Flusspferden Kathy, Platsch und Halloween sind es gerade sieben Arten, die im Zoo unter ganz besonderer Obhut stehen: »Das Przewalski-Pferd, die Säbelantilope und das europäische Wisent sind mittlerweile wieder ausgewildert, die mexikanische Socorro-Taube, der vietnamesische Edwardsfasan, der Feuerschwanz und Flitterkärpfling hingegen würden heute in der Natur überhaupt nicht mehr vorkommen«, begründet Reinschmidt die sogenannten »Ex Situ-Maßnahmen«, die der Erhaltung spezifischer Arten außerhalb des eigentlichen Lebensraumes dienen.

Die eigens gegründete Artenschutzstiftung liegt dem Direktor und seinem Team ganz besonders am Herzen. Zoopädagogin Maike Franzen stellt die Idee dahinter genauer vor: »Es gibt einen bestimmten Lebensraum bei uns im Zoo, parallel dazu unterstützen wir ein entsprechendes Projekt in der Natur, bei dem es um die gleiche Tierart geht.« Von einer Auffang- und Auswilderungsstation für Elefanten-Waisen beim Udawalawe-Nationalpark über das Einrichten von Schutzgebieten für

## Rosalinda

Der berühmte Papagei »Rosalinda« aus der Verfilmung »Pippi in Taka-Tuka-Land« lebte zuletzt im Karlsruher Zoo, wo er stolze 51 Jahre alt wurde.

## 5.000 Tiere 300 unter- schiedlicher Arten bewohnen aktuell den Zoo.

Wildtiere in Kenia bis hin zum Aufforsten abgeholzter Gelände in Ecuador - schnell wird klar, dass die Leidenschaft für Tiere hier weit mehr als deren fürsorgliche Beherbergung umfasst. »Wir möchten nicht nur ein Erholungs-ort für Menschen sein, sondern ihnen eine Botschaft vermitteln, vor allem Kindern. Wenn die in einer naturfernen Umgebung aufwachsen, dort keinen Bezug zu Tieren haben, dann werden sie sich auch als Erwachsene nicht für den Arten- und Naturschutz einsetzen. Man muss sie also bereits in der Prägungsphase dafür sensibilisieren«, so Matthias Reinschmidt.

Bei ihrer Arbeit erfahren die 116 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos von der Bevölkerung weitgehend Unterstützung. So stehen laut einer Studie des forsa-Institutes im letzten Jahr - ausgeführt vom Verband der Zoologischen Gärten - 82 Prozent der Deutschen hinter einem wissenschaftlich geleiteten, modernen Zoo und sind sich dessen bewusst, dass er heute als »Überlebensraum« für bedrohte Tierarten gilt. Bei der Erstellung eines Masterplans für den Zoo waren von Beginn an auch verschiedene Ämter der Stadt beteiligt. »Wir werden in unseren Vorhaben nicht nur finanziell, sondern auch mit zahlreichen Ideen unterstützt. Da kann einfach jeder dazu beitragen«, freut sich Reinschmidt über die rege Beteiligung. Eines der nächsten Ziele: dass der »Zoologische Garten« zukünftig von jedermann als »Natur- und Artenschutzpark« verstanden wird.

2

### Auf der Suche nach einem neuen Zuhause - Im Tierheim

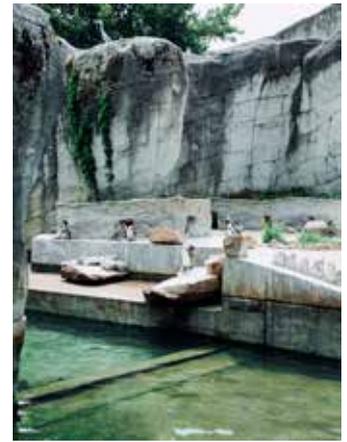
Hund, Katze oder Boa constrictor - das Wohl der Tiere hat auch in der Hermann-Schneider-Allee in Daxlanden oberste Priorität. Hier kümmert man sich mit Leib und Seele um diejeni-



2

gen, die von ihren Besitzerinnen und Besitzern nicht mehr gewollt sind, nicht angemessen behandelt wurden oder schlicht und einfach aus persönlichen Gründen nicht mehr gehalten werden konnten. »Zu einer artgerechten Haltung gehören nicht nur ausreichend Zeit und ein bestimmtes Maß an Fachwissen. Es ist auch wichtig, am Ball zu bleiben. Das Tier im Blick zu behalten und zu erkennen, wenn es Hilfe braucht oder irgendetwas nicht stimmt. Daran hapert es in den meisten Fällen«, so Tierpflegerin Stephanie Keil. Kein seltenes Phänomen: kurz mal googeln, ein paar gute Tipps einholen und schon kann dem Tier gewiss geholfen werden. »Falsch gedacht«, betont Keil. »Es kursieren heutzutage so viele Informationen im Internet, davon ist ein Großteil schlichtweg fehlerhaft. Dabei kann sich eigentlich jeder direkt bei uns die Hilfe einholen, die er braucht.«

Einfach mal nachfragen und sich beraten lassen - das nehmen die wenigsten in Anspruch. »Dabei kann das so ein einfacher Weg zur Lösung sein. Neulich haben wir zum Beispiel eine Anfrage bekommen, da ging es um eine 14-jährige Hündin, die plötzlich aggressiv geworden ist und nicht mehr zu händeln war. Wir haben uns das Problemkind dann mal genauer angeschaut und nach einer medizinischen Untersuchung herausgefunden, dass sie fast blind ist. Das war einzig und allein der



3



4

- 2 In seiner Jugend berherbergte Zoodirektor Matthias Reinschmidt bis zu 200 Wellensittiche in seinem Elternhaus - heute besitzt er einen kleinen Hund: einen Chihuahua.
- 3 Der Zoo ist wie eine kleine Welt mit verschiedenen Landschaften und Klimazonen - hier südamerikanische Humboldt-Pinguine.
- 4 Das Exotenhaus im ehemaligen Tullabad: eine tropische Mikroklimazone.

Tierpate werden:

Frank Elstner hat eine Patenschaft für das weiße Albino-Känguru des Karlsruher Zoos. Wer ebenfalls gern Pate eines Tieres werden möchte, findet auf der Website der Zoo-freunde Karlsruhe e. V. alle nötigen Informationen. Die Patenschaft wird mit einer Urkunde bescheinigt - vielleicht also auch eine schöne Geschenkidee?  
zoofreunde-karlsruhe.de



5



8



9



6



7

## Das Internet – keine verlässliche Quelle, wenn es um die Erziehung von Hund, Katze oder Kaninchen geht.

Grund für ihr Verhalten.« Wer mit dem Tier nicht zurechtkommt, kommt dann häufig zu den gängigen Öffnungszeiten vorbei und teilt mit, er könne sein Tier nicht länger beherbergen. »Das ist bei uns der Regelfall. Die meisten sind Abgabetiery. Und zwar aus verschiedensten Gründen. Finanzielle Notlage, Krankheit, Umzug, der neue Vermieter erlaubt die Tierhaltung nicht ... Manchmal ist das den Leuten auch peinlich und sie tun dann so, als gehöre das Tier nicht zu ihnen, sondern wäre ihnen zugelaufen. Normalerweise sind die Tiere aber gechipt, sodass wir trotzdem nachvollziehen können, wer der Halter ist.«

Egal wie, wann oder von wo - haben Hund, Katze oder Kleintier einmal den Weg ins Daxlandener Tierheim gefunden, tun die 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles dafür, dass das Tier sich hier wohlfühlt. Nach einer zwei- bis vierwöchigen Quarantäne, in der der Neuzugang gesundheitlich untersucht und bei Bedarf entfloht, geimpft oder auch kastriert wird, geht er in den Bestand über und damit in die Vermittlung. Wer Interesse hat, bekommt einen Termin vor Ort, kann sich dort in Ruhe umschauen und so herausfinden, ob er mit einem der Tiere auf einer Wellenlänge ist. »Dafür reicht natürlich nicht ein erstes Kennenlernen. In der Zeit, die das Tier bis dahin bei uns verbracht hat, haben wir schon ein Gefühl für sein Verhalten bekommen und eventuelle

- 5 Im Tierheim: Ob da jemand mit einem netten, neuen Zuhause vorbeikommt?
- 6/7 Die sogenannte »Erfolgstafel« zeigt Bilder bereits vermittelter Tiere, die ihr Glück gefunden haben.
- 8 Großzügiger Außenbereich und innerer Rückzugsort für die tierischen Bewohner.
- 9 Gassigehen mit freiwilligen Zweibeinern.

Muster erkannt. Ob es dann zur Bewerberin oder zum Bewerber passt, lässt sich erst nach ein paar gemeinsamen Spaziergängen feststellen«, erklärt Keil den klassischen Prozess. »Um aber wirklich auf Nummer sicher zu gehen, gibt es dann noch eine Probezeit. Nach der wird final entschieden, wie es weitergeht.« Scheint es zu harmonisieren, wird noch eine Selbstauskunft verlangt. Neben dem Abfragen von vorhandenem Platz und verfügbarer Zeit verweist diese auch auf den anstehenden Kostenfaktor. »Die Anschaffung selbst beträgt je nach Tier zwischen 25 und 250 Euro. Dazu kommt aber später noch die Ausstattung, das Futter und regelmäßige Tierarztrechnungen. Wir möchten, dass sich die Leute darüber im Klaren sind.«

Nicht alle können diese Anforderungen erfüllen, haben aber vielleicht trotzdem ein großes Herz für Tiere. Unterstützung bekommt das Tierheim daher nicht nur von der Stadt, den Mitgliedern des Tierschutzvereins oder Freiwilligen, die spenden. »Mit unseren Tieren kann man auch ehrenamtlich Gassi gehen. Allerdings ist das erst nach einer gestaffelten Schulung erlaubt.« So findet einmal im Monat sonntags ein Einführungskurs für das Ausführen einfacher Hunde statt, für die schwierigeren Fälle ist der Besuch einer großen Schulung mit einer Hundetrainerin Pflicht. »Ja, wir haben auch ein paar spezielle Typen, die schon mal in ihr altes Verhaltensmuster zurückfallen. Die kennen es meist nicht anders, weil sie jahrelang so gelebt haben.« Doch auch dann gibt das Team die Hoffnung nicht auf und bemüht sich, Leute zu finden, die dies in die Hand nehmen möchten. Mit Stolz kann es daher berichten: »Auch nach sieben oder acht Jahren haben wir Tiere noch erfolgreich vermittelt.«

Auch das Tierheim ist laufend auf Unterstützung angewiesen – ob finanziell, als Pate oder in Form von Sachspenden. Wer sich beteiligen möchte, erfährt die weiteren Schritte auf der Website [tierheim-karlsruhe.de](http://tierheim-karlsruhe.de).

Anschaffungskosten für Schützlinge aus dem Tierheim: Ein Hund liegt bei 250 Euro, eine Katze bei 120 Euro, Kleintiere bei 25 Euro.

## 3

## Aus den vier Wänden in die Natur – Der Artenschutz

Nicht nur Haustiere, sondern auch freilebende Wildtiere sind häufig dem Fehlverhalten der Menschen ausgesetzt. Vor allem in urbanen Gebieten wie Karlsruhe werden sie mehr und mehr von ihnen verdrängt. Zunehmende Bebauung, intensive Landwirtschaft oder Verschmutzung der Umwelt – naturnahe Lebensräume nehmen stetig ab, weshalb bestimmte Arten sich an diese anpassen müssen, da sie sonst allmählich verschwinden oder schließlich auch aussterben können. Wer einen Weg zum Überleben gefunden hat, ist der Mauersegler. Früher hat dieser in Felsen sicheren Unterschlupf gesucht, heute findet er ihn in Häusern. Ulrike Rohde, die seit fast 20 Jahren im Bereich »Ökologie« des Umweltamtes Karlsruhe tätig ist, erklärt die Situation: »Ein Mauersegler kommt also in der Stadt zurecht. Aber diejenigen Tiere, die sich weniger anpassen können oder störepfindlich sind, sind extrem gefährdet.« So ist es eine wesentliche Aufgabe des Umweltamtes, die vorhandenen Lebensräume in Karlsruhe genau unter die Lupe zu nehmen. Denn daran passt sich schließlich auch der Artenschutz an, der die biologische Vielfalt bewahren und damit auch menschliche Lebensgrundlagen sichern soll.

Während der allgemeine Artenschutz einen gewissen Handlungsrahmen vorgibt, ist der spezielle Artenschutz zielgerichteter. »Es gibt zum Beispiel die sogenannte Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, in der steht, welche Tiere und Pflanzen in Baden-Württemberg, in Deutschland oder sogar in ganz Europa in welcher Form geschützt sind. Sie enthält Konzepte, die uns vorgeben, wie wir mit den jeweiligen Arten umgehen müssen.« Wer sich nicht daran hält, muss mit einer Strafe rechnen. Dabei wird jeder Fall im Einzelnen betrachtet. »Bei Tieren, die europaweit geschützt sind, hat das natürlich andere Konsequenzen als bei denen, die nur in Deutschland unter Artenschutz stehen.« Um deutlich zu machen, was es im Umgang mit verschiedensten Arten zu beachten gibt, hat das Umweltamt alle nötigen Informationen auf der eigenen Website zusammengefasst. Auch das Bundesamt für Naturschutz ist in diesem Fall ein guter Ansprechpartner. Wer sich nicht sicher ist, wird bei Bedarf auch telefonisch beraten. Ulrike Rohde: »Es kommt



10

### Biodiversitätskonzept:

Das Umweltamt Karlsruhe erarbeitet aktuell ein Biodiversitätskonzept, das die Förderung regional spezifischer Gegebenheiten als Leitmotiv hat. Dazu zählt neben dem Artenschutz auch der Lebensraumschutz. Da es in Karlsruhe viele verschiedene Landschaftstypen und -räume gibt, gilt es, sich dabei an den individuellen Vorgaben der Natur zu orientieren.

### Der Karlsruher Naturkompass:

Wer in seiner Freizeit besondere Tiere und Pflanzen der Region beobachten möchte, findet die nötigen Informationen mithilfe des Karlsruher Naturkompasses. Denn er weist darauf hin, an welchen Orten und zu welchen Zeitpunkten diese am wahrscheinlichsten in der freien Natur zu erkennen sind. [karlsruher-naturkompass.de](http://karlsruher-naturkompass.de)

auch vor, dass Leute anrufen, weil sie glauben, ein Tier sei in Not. Wir raten dann immer erstmal, die Ruhe zu bewahren und nichts zu tun. Das kostet Überwindung, aber einzugreifen, ist einfach oft nicht der Königsweg.« Beispielsweise junge Walddohreulen – die verlassen ihre Nester, werden jedoch weiterhin von ihrer Mutter versorgt und dürfen daher nicht genommen werden.

Die Lage in einer warmen Region wie Karlsruhe macht diese zu etwas ganz Besonderem: »Man merkt förmlich, dass die Stadt in einen Wald hineingebaut wurde. Das begünstigt das häufige Vorkommen seltener Arten wie dem Heldbock, einem Käfer, den man gut in alten Eichen beobachten kann.« Wo genau und wann man welche Tiere und Pflanzen am besten entdecken kann, verrät der digitale Karlsruher Naturkompass: »Wir haben online ein paar Tipps und Tricks zusammengestellt, bei denen das Aufsuchen geschützter Tiere auch keinen Schaden anrichtet.« Werfen Sie doch mal im Winter einen Blick in den Himmel und schauen Sie sich nach einem Schwarm Saatkrähen um. Oder spitzen Sie beim nächsten Frühjahrs- oder Sommerspaziergang die Ohren, um die Rufe der Mauersegler zu hören.

»Artenschutz  
ist nur in  
Zusammenhang  
mit Lebens-  
raumschutz  
möglich.«

### Invasive Arten:

Breiten sich unerwünscht aus und gefährden dadurch die biologische Vielfalt, andere Tier- und Pflanzenarten und folglich auch das heimische Ökosystem.

### Neophyten & Neozoen:

Pflanzen- bzw. Tierarten, die nicht in einer geografischen Region beheimatet, sondern durch menschlichen Einfluss dorthin gelangt sind.

### In Situ-Erhaltung vs.

### Ex Situ-Erhaltung:

Die Erhaltung oder Wiederansiedlung von Arten in ihrem natürlichen Lebensraum versus Erhaltung solcher Arten, die außerhalb des eigentlichen Lebensraumes einer Art stattfinden.



11

- 10 Auf dem Hofgut Schleinkofer bei Rüppurr leben 35 Milchkühe, 80 Rinder und bis zu 20 Mastschweine.
- 11 Richtig neugierig: Kalb Dorle.
- 12 Landwirtin Susanne Schleinkofer baut mit ihrem Team hofeigenes Futter für die Tiere an.
- 13 Ein Milch-, Eier- und Wurstautomat steht auch außerhalb der Öffnungszeiten des Hofladens zum Kauf frischer Ware bereit.



12

4

## Arbeiten und Leben mit Bioland-Richtlinien - Das Hofgut

Im Einklang mit der Natur zu handeln und den Tieren ein möglichst angenehmes Leben zu bieten, ist in der konventionellen Landwirtschaft nicht einfach. In der Umsetzung bedeutet das leider häufig geringere Ansprüche an die Tierhaltung, niedrigere Produktionskosten und auch weniger Kontrollen. Der ökologische Weg ist aufwendiger.

Susanne Schleinkofer entschied sich dennoch dafür, auf einen reinen Biobetrieb umzustellen. Das gleichnamige Hofgut, 1957 vom Großvater erworben, bietet heute der Landwirtin, ihrer Familie sowie 35 Milchkühen, 80 Rindern und bis zu 20 Mastschweinen eine Heimat. Wichtig für sie: dass es den Tieren auf ganzer Linie gut geht. »Bei uns gab es schon immer Weidegang und hofeigenes Futter.« 2015 jedoch machte sie es mit der Zertifizierung durch ein Bio-Siegel offiziell. »Im Prinzip hätten wir die Produktion weiterhin durchführen können wie gehabt, da wir eh bereits vieles so gemanagt haben, wie es die Bioland-Richtlinien verlangen.« Mit der Umstellung wollte Susanne Schleinkofer jedoch ein Zeichen setzen und sich klar von der Chemie-Industrie distanzieren. »Der Einsatz von Glyphosat und anderen derartigen Pflanzenschutzmitteln ..., da kann ich einfach nicht mitmachen. Meine Lebensmittel möchte ich mit gutem Gewissen essen. Und das Gleiche auch meinen Kunden bieten.« Der respektvolle Umgang



13

### Hofladen:

Bio-Hofgut Schleinkofer  
 Amtmännchenwiesen 3  
 76199 Karlsruhe-Rüppurr  
 Donnerstag 16 bis 19 Uhr  
 Freitag 10 bis 13 Uhr und  
 16 bis 19 Uhr  
 Samstag 10 bis 13 Uhr

## Weidegang und hofeigenes Futter

mit den Tieren - von der Haltung über das Futter bis hin zum Endprodukt - lässt sich so auch besser nach außen kommunizieren. »Die meisten Leute kennen das Zertifikat und verstehen direkt, was dahintersteckt.« Dafür müssen gewisse Einbußen hingenommen werden: »Das Futter ist jetzt nicht mehr so konzentriert, weshalb die Tiere mehr davon brauchen. Aufgrund der Bio-Produktion müssen wir jedoch mit 30 Prozent weniger Ertrag im Ackerbau rechnen und schauen, wie sich das irgendwie wieder auffangen lässt.«

Bei der Arbeit wird das Hofgut regelmäßig kontrolliert. Nicht nur die zuständige Kontrollstelle, auch die Lebensmittelüberwachung sowie das Veterinär- oder Landwirtschaftsamt kommen immer wieder vorbei. »Wir sind eigentlich ständig im regen Austausch. Dass auch mein Team voll und ganz hinter der Sache steht, macht es natürlich um vieles einfacher.« Ob alle mit der Umstellung auf einen Bioland-Betrieb einverstanden sind, hat sie daher vorher abgeklärt. »Wir müssen alle an einem Strang ziehen. Denn das kennt doch jeder: Wenn ich etwas gerne mache, dann kann ich auch mehr leisten. Selbst wenn es eine Knochenarbeit ist.« Die beginnt bei Familie Schleinkofer gegen sechs Uhr früh mit den Stallarbeiten und endet rund zwölf Stunden später auch dort - an sieben Tagen in der Woche. »Die Tiere sollen es, solange sie leben, so gut wie möglich haben. Wie lange sie letzten Endes als Milchkühe bei uns stehen oder ob sie irgendwann geschlachtet werden, spielt erstmal keine Rolle.«

Verbringt man so viel Zeit miteinander, kann eine enge Bindung zu den Tieren entstehen. »Die Kühe werden ja zweimal am Tag gemolken und dann noch beim Kalben begleitet. Außerdem gibt es Tiere, die von sich aus sehr anhänglich sind und ständig Streicheleinheiten verlangen.« So auch Kalb Dorle, das aufgrund seiner auffallenden Persönlichkeit bereits kurz nach der Geburt einen Namen bekam. Sich von Charakteren wie Dorle zu trennen fällt auch einem Profi wie Susanne Schleinkofer nicht leicht. Doch »Job ist Job«. Der umfasst schließlich auch den Verkauf von Frischmilch, Käse & Co. im eigenen Hofladen.

Ob Haus-, Nutz- oder Wildtiere, geschützte Arten oder Exoten - Menschen suchen überall die Gesellschaft von Tieren oder interessieren sich für deren Lebensräume und -weisen. All unseren Karlsruher Gesprächspartnerinnen und -partnern liegt deren Wohlergehen besonders am Herzen. Behandeln auch wir Tiere mit Achtung und Respekt! ▲

# Tierisch gute Schule



## Zwei Schüler auf vier Pfoten ...

Wohlig strecke ich in meinem Körbchen noch mal alle Viere von mir und mach mich auf, um zu prüfen, ob Frauchen schon meinen Fressnapf gefüllt hat. Immerhin ist es schon halb sieben und ich mache bald meinen Gassigang zur Grundschule in Beiertheim. Dort gehe ich in die Klasse 4b, denn hier ist mein Frauchen Annett Fitz Lehrerin und ich begleite sie täglich. Ich freue mich riesig auf die Kinder mit ihren vielen kleinen Händen, die mich immer wieder mal streicheln und kraulen. Eigentlich heiße ich ja Amal, aber die Kinder sagen Mali zu mir, was mir gut gefällt. Meistens liege ich im Klassenzimmer herum und Sorge dort anscheinend für Ruhe. Ich spüre auch, wenn ein Kind traurig ist oder Angst hat. Dann kuschele ich mich zu ihm und bleibe so lange, bis es ihm besser geht.

Ich bin ja noch recht neu im Schulgeschäft, aber mein Kumpel Brownie, ein hübscher Hütehund, ist schon lange hier an

der Schule. Er hat sogar einen eigenen Stundenplan und geht von Klasse zu Klasse. Da es gerade diesen komischen - oder dieses komische (da hab ich wohl in Deutsch nicht aufgepasst) Virus gibt, darf er erst nach den großen Ferien wieder zu uns. Die Kinder der Hunde AG, Lotta, Mila, Emma und Marlene, vermissen Brownie besonders. In der AG werden sie zu Hundeassistentinnen und -assistenten ausgebildet und lernen alles, was wir Hunde brauchen oder eben nicht brauchen. Zum Beispiel: Wenn wir im Klassenzimmer sind, müssen alle Schulanzen zu sein, damit wir nicht darin nach den Pausenbroten stöbern können. Find ich blöd, die schmecken doch so lecker!

Eine so tolle Karriere als Schulhund hätte ich mir vor fünf Jahren als rumänischer Straßenhund nie träumen lassen.

»  
**Mali hilft mir  
 sehr dabei,  
 leise zu sein.«**

Florian (4b)



»  
*Wenn ich gerade  
 nicht weiter weiß und  
 Amal kommt zu mir, dann  
 fällt mir mehr ein.«*

Charlotte (4b)

»  
**Mit Brownie  
 kann man spielen  
 und lernen in einem,  
 das ist richtig cool.«**

Lotta (3b)

»  
**Lernen ist  
 viel schöner mit  
 Hund.«**

Lukas (3a)

»  
*Ich bin total traurig,  
 dass ich die Schule wechseln  
 muss, denn in der weiter-  
 führenden Schule gibt es  
 keinen Hund mehr.«*

Lilja (4b)

»  
*Es ist so schön  
 entspannend, wenn  
 ein Tier im Unterrichts-  
 raum ist.«*

Marlene (3b)

»  
**Mit Brownie in der  
 Klasse ist es besser –  
 wir nehmen Rücksicht  
 auf ihn und sind nicht  
 so laut.«**

Romy (4a)



LINKE SEITE: Harte Schule, aber klare Regeln für Hunde und Menschen sind für die Lerngemeinschaft wichtig.

OBEN: Mali genießt viele kleine kraulende Hände.  
 MITTE: Lieblingsplatz mittendrin im Klassenzimmer. Wenn Kinder traurig sind, spürt Amal das und legt sich zu ihnen.  
 LINKS: Die Rektorin Sara Mahmoudian.

### Sara Mahmoudian, die Rektorin:

Brownie und Amal sind ein wichtiger Bestandteil unseres Schullebens. Ihre Anwesenheit wirkt sich sehr positiv auf die Kinder aus, denn sie reduzieren Angst und Stress. Durch das feine Gespür der Hunde für Emotionen suchen sie intuitiv Kontakt zu Kindern in Stresssituationen. Die Vierbeiner haben direkten Einfluss auf das Klassenklima und das soziale Verhalten von unseren Schülerinnen und Schülern. Aufgaben rund um die Hunde werden gerne übernommen. Die Kinder sind bereit, Rücksicht zu nehmen. Empathie und Verantwortungsbewusstsein werden so »ganz nebenbei« geschult. Die Kinder lernen spielerisch den richtigen Umgang mit Hunden. Wichtig ist natürlich der Charakter der Schulhunde. Sie brauchen ein angenehmes Wesen, müssen ruhig, gelassen und vorsichtig sein und auch mal ein »dickes Fell« haben.



Versorgt mit  
**Trinkwasser-  
 sprudler** von den  
 Stadtwerken  
 Karlsruhe

**LINKS:**

An den Hängen des Energiebergs beim Rheinhafen Karlsruhe kann die Schafherde auf rund 160.000 m<sup>2</sup> Fläche leckeres Gras speisen. Die Tiere sind eine Kreuzung aus dem schwarzköpfigen Fleischschaf und dem sogenannten Suffolk.

# Ja, natürlich.

Erneuerbare Energien, Fernwärme, klimaneutrales Trinkwasser - mit unterschiedlichsten Maßnahmen nehmen sich die Stadtwerke Karlsruhe tagtäglich dem Thema Umweltschutz an. Dabei setzen sie in vielen Projekten auch auf Unterstützung tierischer Art.

**BIENEN**

Da die Vielfalt größer und die Wege kürzer sind, sind die Lebensbedingungen für Bienen heute in der Stadt oft besser als in landschaftlichen Gebieten.

In ganz Deutschland gibt es rund eine Million Bienenvölker.

**Flinker Flitzer:**  
Eine Biene kommt auf eine Geschwindigkeit von bis zu 30 Stundenkilometern.

## Wenn's läuft wie am Schnürchen ...

Zum Erfolg eines Unternehmens trägt vor allem eine funktionierende Logistik bei. Von der Planung über die Koordination und Durchführung bis hin zu einer finalen Kontrolle sind die dazugehörigen Aufgaben ebenso vielfältig wie komplex. Wichtig dabei ist, dass jeder genau weiß, was er wann und wie zu tun hat. Stadtwerke-Mitarbeiter David Schanno hat seine Schützlinge dahingehend bestens im Griff: »Ich betreue seit 2015 unsere hauseigenen Bienenvölker. Da hat jedes Tier eine bestimmte Rolle, die ihm zugeteilt ist. Und es erfüllt sie reibungslos.« Mit der Haltung von Honigbienen - heute insgesamt 14 Völker - möchten die Stadtwerke Karlsruhe zu einer lebenswerten, natürlichen Umgebung beitragen. Bei der Arbeit legen sie außerdem besonderen Wert darauf, dass es stets ökologisch zugeht: »Für die Bekämpfung von Schädlingen wie der Varroamilbe setzen wir keine chemischen Mittel ein. Momentan experimentieren wir mit einem

kleinen Skorpion, der die Milben unschädlich macht.« Dass im Kampf gegen Feinde lieber die Vielfalt der Natur statt gefährlicher Pestizide genutzt wird, hat sich längst bewährt. So verzeichnen die Stadtwerke bislang keine Krankheiten unter ihren Bienen und konnten bereits im ersten Jahr einige Jungvölker an weitere Nachwuchs-Imker abgeben.

Während die fleißigen Bienchen den Winter im Garten David Schannos verbringen, sind sie in den warmen Monaten des Jahres auf dem Gelände der Betriebsstelle »Ahaweg« im Karlsruher Schlosspark untergebracht. Dort gehen sie von einer geschützten Ecke aus auf Pollensuche und widmen sich schließlich der Honigproduktion. »Das sehen wir allerdings als zusätzliches Geschenk an. Wichtiger ist uns, die Menschen für die Bedeutung von Bienen für unsere Umwelt zu sensibilisieren.« Kindergärten, Schulen oder Behindertenorganisationen können sich daher vor Ort persönlich einen Eindruck verschaffen. Oder ihnen gar eine neue Heimat bieten: »Bald soll wieder eines unserer Völker in eine Karlsruher Grundschule umgesiedelt werden. Projekte wie diese sind essenziell, denn wer Bienen mal etwas genauer beobachtet, erkennt schnell, wie intelligent die Natur eigentlich ist. Und außerdem lernen die Kinder den artgerechten Umgang mit einem der wichtigsten Glieder unserer Nahrungskette.«

## Lebendige Rasenmäher?

Auch Schäfer Theodor Hellinger ist im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe und des Amtes für Abfallwirtschaft unterwegs, und zwar in Hochzeiten bis zu vier Tage am Stück. Mit einer Herde, die aus rund 300 Mutterschafen und 300 Lämmern besteht, wandert er zweimal im Jahr von Untergrombach bis zum Energieberg hinauf. Dabei immer an seiner Seite: die drei Altdeutschen Hütehunde Waldi, Mohrle und Frieder - unverzichtbar, um die Schafe zusammenzuhalten, aber ebenso wie diese auch unter ständiger Beobachtung. »Sonst droht den Schafen Ungeheueres. Vor allem, wenn sie frisch gelammt haben, stellen sie sich gern mal gegen den Hund.« Doch Schäfer Hellinger sieht es gelassen und konzentriert sich auf das Wesentliche. Weidezäune aufstellen, die Tiere mit Wasser versorgen, sie entwurmen, ihre Klauen pflegen. An Abwechslung fehlt es ihm in seinem Job keinesfalls. Und was er dabei besonders genießt ist, voll und ganz im Einklang mit der Natur zu sein: »Ich muss mich immer an deren Gesetzmäßigkeiten orientieren. Sonst läuft das Ganze nicht.«

Dass es läuft, ist vor allem für die Deponie von großer Bedeutung, denn diese muss mindestens einmal jährlich gemäht werden, um Gehölzen und den daraus entstehenden Wurzeln vorzubeugen. Hellinger erklärt es genauer:



**OBEN:**  
David Schanno erklärt,  
wie die Bienenvölker Honig  
produzieren.



**MITTE:**  
Die Herde im Anmarsch -  
auf geht's zum Energieberg!

**ENERGIEBERG**  
Neben einer Photovoltaik-Anlage  
erzeugen zwei Windkraftanlagen  
auf der ehemaligen Mülldeponie  
nachhaltig Strom.



**STÖRCHE**  
Sind die kleinen Störche flügge,  
ziehen sie noch vor ihren Eltern  
ohne Begleitung in Richtung  
Süden.

Entgegen der Vermutung, Störche  
würden monogam leben, gilt ihre  
Treue nur dem Horst, in den sie  
immer zurückkehren.

**STADTWERKE & TIERE**  
Übrigens: die Stadtwerke arbeiten  
mit Pferden für den Transport  
von Holz und haben gerade den  
Umbau der Fischtrappe an der  
Appenmühle gestartet.

»Wenn die die Oberflächen-Abdichtung zerstören, dringt Regenwasser in den Deponiekörper. Das wiederum sickert durch den Müll und sammelt sich dann in den Drainagen. Die müssten mit viel Aufwand wieder gereinigt werden.« Die Stadtwerke Karlsruhe entschieden sich daher lieber für einen natürlichen Weg. Nach der Mahd durch die Schafe wird für einige Wochen das weitere Wachstum des Grases verlangsamt. »Durch die Beweidung wird es in den Tiermagen aufgenommen und gelangt dann als kleine Kothäufchen zurück auf die Fläche. Dadurch gibt es wieder weiteres Wachstum - all das Wasser, das dabei verbraucht wird, kann nicht als Sickerwasser in den Deponiekörper gelangen.«

Auch für die Schafe ist das Weiden auf einer ehemaligen Mülldeponie unbedenklich. »Zwischen Müll und Oberboden gibt es eine über einen Meter breite Dichtschicht, die das Gras nicht durchwurzeln kann.« Nur wenn es im Sommer mal zu heiß wird, müssen der Schäfer und sein Team eingreifen: »Wir spannen dann große Schattennetze auf, die die Tiere vor der Hitze schützen, dafür ist die Photovoltaikanlage ideal geeignet.«

## Hoch hinaus!

Wer den Energieberg schon mal besucht hat, konnte vielleicht auch den ein oder anderen Weißstorch vorbeifliegen sehen. Denn in Karlsruhe haben diese es sich mit ihren Horsten gleich an mehreren Standorten gemütlich gemacht: von Neureut über Knielingen und Hagsfeld bis hin auf das Dach vom Verwaltungsgebäude des Zoos. Und da ist von März bis Juni so einiges los. Nach einer Brutzeit von rund 30 Tagen schlüpfen die Jungvögel. In den anschließenden drei Wochen verfallen sie immer wieder in einen Totstellreflex zum Schutz vor Raubtieren, die sogenannte Akinese - sie liegen völlig bewegungslos im Nest. Das hilft Max Peeß bei seiner Arbeit: Mit einer Hubarbeitsbühne der Stadtwerke Karlsruhe nähert er sich behutsam dem Nachwuchs und nutzt die Gunst der Stunde, um die Kleinsten mit nummerierten Erkennungsmarken am Bein zu versehen. Der erfahrene Storcheneringer weiß: »Nach der sechsten Lebenswoche könnten die Jungtiere mich als potenzielle Gefahr einstufen, nach mir schnappen und im schlimmsten Fall vor Schreck aus dem Nest fallen und sich verletzen.«

Entstanden ist die Idee für das Beringungsverfahren im Jahr 1898. Es wird seitdem als Standardmethode in der Vogelforschung eingesetzt. Durch die Kennzeichnung eines jeden einzelnen Storches ist es möglich, sie in ihren Brutgebieten und auf den Zugwegen zu identifizieren, ihren Lebensraum zu erforschen und diesen schließlich langfristig verbessern zu können. ▲

# Kreativität und Gesellschaftskritik

Die Gewinnerinnen und Gewinner  
des 31. Malwettbewerbs der  
Stadtwerke Karlsruhe stehen fest.



Alle Siegerbilder  
online



In der Kantine der Stadtwerke Karlsruhe bot sich Mitte Juli ein ganz besonders Bild: Auf zusammengestellten Tischgruppen lagen, wie ein buntes Meer, **200 gemalte Kunstwerke von Karlsruher Schülerinnen und Schüler zum Thema »Wasser ist Leben«**. Die Bilder reichten vom Abstrakten bis hin zu detaillierten Zeichnungen. Nicht leicht für die fünfköpfige Jury, aus dieser Vielfalt und Kreativität die Siegerbilder auszuwählen. Der Malwettbewerb der Stadtwerke findet seit 1988 jährlich statt und wendet sich an alle Kinder, die das vierte Schuljahr an einer Karlsruher Grundschule besuchen. Während der Wettbewerb in den vergangenen Jahren oft von Lehrenden für ein Kunstprojekt im Klassenverband genutzt wurde, malten die teilnehmenden Kinder in diesem Jahr aufgrund der Coronapandemie »unter erschwerten Bedingungen« meist alleine zu Hause.

## Goldenes Wasser und feine Striche

Die Siegerin des Malwettbewerbs 2020 ist die zehnjährige **Yunzhe Emma Ni** (im Bild). Sie stellt in ihrem Bild heraus, wie lebensnotwendig, wertvoll und Freude bringend Wasser ist. Die Stadtwerke überreichten ihr einen Familiegutschein für den Europapark.

Schwer tat sich die Jury bei der Auswahl des zweiten Platzes und entschloss sich daher kurzer Hand, diesen zweimal zu vergeben. Das gemalte Wasserrad von **Jakob Drozdatis** ist so bunt wie die Vielfältigkeit des Einsatzes von Wasser. In jeder Schaufel des Rades zeigt das Bild eine Tätigkeit, für die man Wasser benötigt: vom Feuerwehreinsatz bis zur Waschmaschine. **Anastasia Cazacu** beeindruckte durch ihre fantasievolle Darstellung des Themas und ihr künstlerisches Talent. Beide Kinder gewannen ein altersgerechtes Tablet.

Der 3. Platz ging an **Kian Kashef**. Indem er in seinem Bild Wasser mit Gold gleichsetzt, stellt Kian dar, wie unterschiedlich wertvoll das lebenswichtige Element Wasser in den verschiedenen Regionen der Erde wahrgenommen wird. Für sein kritisches Bild erhielt der Schüler einen Scooter mit Helm und Schützern.

## Umwelterklärung 2020

Was machen die Stadtwerke im Umwelt- und Klimaschutz, wie entwickeln sich die **Kennzahlen** und was planen sie in nächster Zukunft? Wie wirkt sich die Klimakrise in Deutschland aus? Welche Ziele hat sich die Stadt Karlsruhe in der **Fortschreibung ihres Klimaschutzkonzeptes** gesetzt? Wieviel Tonnen CO<sub>2</sub> haben die Stadtwerke durch **Fernwärme** dem Klima erspart? Wieviel Strom produziert das neue **Windrad auf dem Energieberg**? Wieviel Energie kann durch die Umrüstung der **Straßenbeleuchtung** eingespart werden? Welchen **Erfolg** hat die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet erzielt und was haben die Stadtwerke damit zu tun? Was ist »**trinkfair**« oder ein Wasser-Quartier? Die Antworten und vieles mehr finden Sie in der Umwelterklärung 2020 der Stadtwerke Karlsruhe.

Gerne senden wir Ihnen ein gedrucktes Exemplar zu. Senden Sie eine E-Mail an [miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de).



Die Umwelterklärung  
zum Herunterladen



## Wir sind die Stadtwerke Karlsruhe



Vor sechs Jahren begann **Tobias Kistner** seine Ausbildung als Feinwerkmechaniker bei den Stadtwerken Karlsruhe. Heute ist er Mitarbeiter der Zentralwerkstatt und zuständig für die »Karlsruher Trinkwasserbar«. 300 dieser Zapfanlagen, an denen man gekühltes und gesprudeltres Trinkwasser zapfen kann stehen bei Kunden, Schulen und sonstigen Einrichtungen. Tobias Kistner ist für die Wartung, Reparatur, Überprüfung, Reinigung, Auf- und Abbau zuständig. Hier kann er sein Fachwissen gut gebrauchen, da in diesen Geräten viel Elektronik zum Einsatz kommt. »Meine Arbeit macht mir große Freude, da sie sehr abwechslungsreich ist. Ich habe Kontakt zu vielen Kunden, Schulen, Altenheimen, Geschäften und Banken. Ich komme viel rum. Mein Kollege und ich kommen täglich an mindestens vier verschiedene Orte, an denen die Trinksprudler aufgebaut sind«. Entspannung findet er mit seinen Freunden beim flotten Spiel auf der Tischtennisplatte zu Hause im Garten. Auch seine Katze Motsi möchte er nicht missen. »Es ist ein schönes Aufwachen morgens um 5.45 Uhr mit Motzis Schnurren im Ohr«.



IAWR-Präsident **Prof. Dr. Matthias Maier** (L.) und IAWR-Geschäftsführer **Wolfgang Deintlein** bei der Übergabe des ERM 2020 an die **Bundesumweltministerin Svenja Schulze** auf der Rheinministerkonferenz in Amsterdam am 13.3.2020.

ARBEITSGEMEINSCHAFT

## Trinkwasserschutz

**Mikroverunreinigungen sollen durch vorbeugenden Gewässerschutz sinken.**

Seit 2019 ist die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet (IAWR) bei den Stadtwerken Karlsruhe angesiedelt. **Ziel der IAWR ist ein konsequenter und vorsorgender Gewässerschutz:** Die Trinkwasserressourcen sollen in der Natur so geschützt werden, dass daraus ohne aufwändige Aufbereitung **natürliches und gesundes Trinkwasser** gewonnen werden kann. Hierfür wurde gemeinsam mit vielen Partnern das **Europäische Fließgewässer-Memorandum 2020 (ERM)** formuliert. Die ERM-Koalition besteht aus Trinkwasserversorgern der Einzugsgebiete von Rhein, Ruhr, Donau, Elbe, Maas und Schelde, in denen insgesamt 188 Millionen Menschen in Europa leben.

Zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers im Rheineinzugsgebiet in den nächsten 20 Jahren wurde im Februar in Amsterdam von den zuständigen Ministern aus der Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Wallonien, den Niederlanden sowie der EU-Kommission das Programm »**Rhein 2040**« beschlossen. Die IAWR konnte durch ihre intensive politische Arbeit auf nationaler und internationaler Ebene erreichen, dass eine **Reduzierung der Mikroverunreinigungen um mindestens 30 Prozent** in das Programm aufgenommen wurde. Sie hat hierfür bereits einen 12-Punkte-Maßnahmenkatalog vorgelegt.

Der Erfolg der Rheinministerkonferenz von Amsterdam ist ein **Meilenstein im Schutz der Trinkwasservorkommen**. Da das Rheingebiet seit Jahrzehnten als Modell für andere Flussgebiete in Europa und der Welt gilt, ist dies ein Vorbild für alle europäischen Flussgebiete – so lassen sich die Trinkwasserressourcen auch für die nächste Generation sichern.

# Angebote unserer Partner

Echter Mehrwert: Gegen Vorlage dieser Coupons erhalten Sie bei unseren Partnern ausgewählte Ermäßigungen, Rabatte und Geschenke.

## 10 % Preisvorteil

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 % Preisvorteil auf das gesamte Speisen- und Getränkesortiment.\*

### VIVA Restaurant

Lammstr. 7a  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 23293

\* Das Aktionsangebot gilt bis 31.10.2020. Preisvorteil gültig bis 18 Uhr.

Entdecken Sie im VIVA täglich neue vegetarische Speisen aus der ganzen Welt, in vielen köstlichen Variationen. Die Angebote wechseln täglich, alles wird frisch zubereitet, kontrolliert und Bio-zertifiziert nach DE-ÖKO-006. Die Auswahl an veganen, laktosefreien und glutenfreien Gerichten ist besonders gekennzeichnet, so können Sie sich jederzeit ein komplettes Menü zusammenstellen.



[viva-restaurant.de](http://viva-restaurant.de)

## 10 € Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 € Rabatt auf alle Artikel im Sortiment (ab 50 € Einkaufswert).\*

### UNIKAT

Kaiserstraße 145  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 9823 1800

\* Das Aktionsangebot gilt bis 31.10.2020 bei Vorlage des Gutscheins im Store oder mit dem Code: stadtwerke auf unikattoshop.de

Mit Marken aus ganz Europa bietet unser Team ein großes Angebot an individuellen Outfits zum fairen Preis, das durch einen Onlineshop ergänzt wird. Trendjäger finden jede Woche neue Kollektionen und angesagte Looks. Ein UNIKAT in Karlsruhe, wenn es um Qualität, Einkaufserlebnis, Beratung und Service geht.



[unikatstorekarlsruhe.com](http://unikatstorekarlsruhe.com)

## 34 % Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 34 % Preisvorteil auf Outdoor- und Reiterbekleidung inkl. entsprechender Schuhe.\*

### Nelly's Futterkiste

New-York-Str. 3-7  
Karlsruhe Nordstadt  
Tel. 0721 73334

\* Das Aktionsangebot gilt bis 10.10.2020.

Nelly's Futterkiste ist seit 34 Jahren Ihr kompetenter Ansprechpartner für Tierbedarf in Karlsruhe. Wir führen Futter und Zubehör für Hunde, Katzen, Kleintiere und Pferde. In der Nordstadt erwartet Sie eine Hundeboutique, ein BARF-Shop sowie ein Hundefrisör. Als spezialisiertes Fachhandelsunternehmen bieten wir kundige Beratung sowie Liefer- und Versandservice.



[nellys.de](http://nellys.de)

## 10 % Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 % Rabatt auf Ihren Einkauf.\*

### Modehaus Schöpf

Marktplatz  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 380 006  
[info@modehaus-schoepf.de](mailto:info@modehaus-schoepf.de)

\* Das Aktionsangebot gilt bis 31.12.2020.

Seit 1899 bietet Schöpf Mode für die ganze Familie mit Schwerpunkt auf festlicher Kleidung, von der Taufe über Kommunion, Konfirmation und Bälle bis zur Hochzeit – einschließlich aller Accessoires. Und dies im stilvollen Weinbrennerbau direkt am Karlsruher Marktplatz. Ein gutes Stück Karlsruhe.



[modehaus-schoepf.de](http://modehaus-schoepf.de)

## 2 € Ermäßigung

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie ein Power-Frühstück mit Kaffee, kl. Saft, kl. Müsli und Kräuterquarkbrot zum Preis von 7,50 € anstatt regulär 9,50 €.\*

### Der Saftladen

Waldstraße 56  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 1519 377

\* Das Aktionsangebot gilt bis 31.10.2020.

Im Saftladen in Karlsruhe legt das Team viel Wert auf gute Qualität: So sind alle Säfte frisch gepresst oder gemixt; zu den hausgemachten Leckereien wie Suppen und Kuchen genießen Sie einen frisch gebrühten Kaffee. Oder Sie gönnen sich ein leckeres Frühstück zum Start in den Tag!



[dersaftladen.de](http://dersaftladen.de)

## Corona - was nun?

Im letzten halben Jahr hat das Corona-Virus unser Leben komplett auf den Kopf gestellt. Auch die Stadtwerke Karlsruhe stellt es vor neue und ungewohnte Herausforderungen. Ziel des Unternehmens ist es, nach wie vor der regionale Energieversorger vor Ort und der Lebenspartner an der Seite der Kunden zu sein – auch in der aktuellen Ausnahmesituation.



# Was tun!

Es ist für die Stadtwerke selbstverständlich, auch weiterhin persönlich für ihre Kunden – natürlich unter Einhaltung der notwendigen Hygienemaßnahmen – da zu sein. Im Kundencenter in der Daxlander Straße stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite, reduzieren Abschlagsbeträge, nehmen Zählerstände entgegen und unterstützen mit vielen Maßnahmen. »Das ist uns sehr wichtig, der Mensch steht bei uns im Vordergrund. Die Stadtwerke Karlsruhe geben ihr Bestes, um die Bürgerinnen und Bürger der Stadt so sicher wie möglich mit Energie und Trinkwasser zu versorgen – in jeder Situation, rund um die Uhr«, so Michael Homann, der Sprecher der Geschäftsführung.

### Lebensmittel für die Tafeln

Die Stadtwerke Karlsruhe haben alle Karlsruher Tafeln mit Lebensmittelspenden unterstützt, um bedürftigen Menschen in unserer Stadt in dieser schweren Zeit ein bisschen unter die Arme zu greifen.



### Doppelte Förderung bei Elektromobilität

Im Juni und Juli wurden die Fördergelder für E-Autos, E-Roller, E-Lastenfahräder etc. verdoppelt. So konnten sich die Kunden bis zu 570 Euro Förderung sichern.

### Festival-Feeling bei der Kulturbühne

Veranstaltungen der Kulturbühne hinter der neuen Messe wurden durch die »Stadtwerke Lounge« und mit frischen Frucht-Smoothies begleitet, um den Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern etwas sommerliches Festival-Feeling zu schenken.

### Gesunde Pause für Personal von Krankenhäusern und Altenheimen

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die unzähligen Helferinnen und Helfer, die unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit das Wohl der anderen schützen. Das Personal der Krankenhäuser und Altenheime wurden im August/September mit tollen Frucht-Smoothies in ihrer Mittagspause überrascht.

### Hilfe für Gewerbebetriebe

Besonders hart hat es die die Karlsruher Gewerbebetriebe getroffen. Um hier zu helfen, boten die Stadtwerke die Möglichkeit einer Abschlagsreduzierung bis zu 50 Prozent, initiierten Gutscheinkaktionen und unterstützten zudem mit einer kostenfreien Hygienestele zum Desinfizieren der Hände.

### Kommunales Crowdfunding

Vereine und Institutionen aus Karlsruhe, die aufgrund der Krise finanzielle Unterstützung benötigen, konnten ihr Spendenprojekt online beschreiben und so Bürgerinnen und Bürger zum Spenden animieren. Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützten mit einem Fördertopf von insgesamt 2.500 Euro.



# Bastelt euch eine Tiermaske

Hallo ihr Lieben! Passend zu dieser Ausgabe erkläre ich euch heute, wie ihr mit ein paar leeren Eierkartons, bunten Farben und ein wenig Fantasie tolle Tier-Masken gestaltet! Vielleicht schon für Halloween oder einfach zum Spielen mit euren Freunden. Da steppt auf jeden Fall der Bär!

## Ihr braucht:

Leere Eierkartons · eine Schere · Acrylfarben · Kleber · ein Stück Gummiband

1

Schneidet euch aus dem Karton die Grundlage für euer gewünschtes Tier zurecht. Das funktioniert am besten, wenn ihr die Vertiefungen als Augen nutzt.

2

Hat euer Tier auch Ohren? Dann schneidet diese nun aus dem restlichen Eierkarton aus.

3

Jetzt könnt ihr Gesicht und Ohren bunt anmalen. Damit das möglichst echt aussieht, werft doch noch mal einen Blick in euer Bücherregal. Vielleicht entdeckt ihr hier genau das Tier, das ihr gerade bastelt, und könnt euch so ein wenig inspirieren lassen.

4

Sind die Farben ausreichend getrocknet, klebt noch die Ohren an und lasst auch diese eine Weile antrocknen.

5

Zu guter Letzt macht ihr auf der rechten und linken Seite der Maske je ein kleines Loch, durch das ihr die Enden des Gummibandes fädelt. Für die richtige Größe tragt euer Tiergesicht dann Probe, bevor ihr das Gummi endgültig festknotet. Wer möchte, kann es nun noch weiter verzieren und ihm zum Beispiel Schnurrbarthaare aus Nylonfaden oder Draht verpassen. Vielleicht braucht es auch einen Papierfrosch im Schnabel oder gar ein paar bunte Federn auf dem Kopf?

**Tada!, schon ist die tierische Maske bereit für den Einsatz. Viel Vergnügen beim Bellen, Miauen oder Zwitschern!**



Für die, die mich noch nicht kennen: Mein Name ist Dr. Wattson. Ich bin auch als erfolgreiche Spürnase des Clubs der Energie-Detektive bekannt. Hier spüren wir gemeinsam Übeltäter auf, die für die Umwelt schädlich sind.

Ihr seid zwischen 8 und 13 Jahren und habt Interesse daran, euch unserem Club anzuschließen? Dann schaut doch mal auf der Stadtwerke-Website vorbei.



# Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück **eine Jahreskarte für den Karlsruher Zoo**. Zwei Erwachsene mit vier Kindern können ein Jahr lang die **Tiere** im Zoo beobachten, **Gondoletta** fahren, oder einfach den **schönen Stadtgarten** genießen.



## 1. Preis

**Gruppenjahreskarte Plus** für den Zoo (inklusive Gondolettafahrten und Arten-Schutz-Euro).

## 2.-5. Preis

**BNN-Bildband** – Der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe. Ein wunderschöner Bildband über die Tiere im Zoo.

## 5.-15. Preis

Je ein Glas **Stadtwerke Honig** im Wert von 20 €.

### Impressum

miteinander  
Ihr Magazin der  
Stadtwerke Karlsruhe

### Herausgeberin

Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Daxlander Straße 72  
76127 Karlsruhe  
Tel. 0721 599-1055  
stadtwerke-karlsruhe.de  
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

### Redaktion

Susanne Dresen

### V.i.S.d.P.

Markus Schneider

### Schlussredaktion

Cordula Schulze

### Redaktionelle Beratung,

### Gestaltung

magma design studio, Karlsruhe

### Herstellung

ADAM NG GmbH, Bruchsal

### Bildnachweis

Badisches Landesmuseum (S. 5), Uli Deck (S. 4, 14/15), magma design studio (Titel, S. 3, 4 u., 6 l., 22, 24 u.), Alexandra Smuda (S. 5 u.), Stadtwerke Karlsruhe (S. 4 o., 6/7, 16 o. r., 17 o., 18, 19, 21, 23), Anne-Sophie Stolz (S. 2, S. 8-13, 16, 17 m., 23 o., 24), Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe / Timo Deible (S. 17 u.)



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht ausbezahlt werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

alkohol. Getränk mit Früchten		schwerhöriger Komponist † 1827	1	abgestorbene Baumrinde	Werbeschlagwort		Singvogel	Hauptstadt der Region Burgund		frz. Stadt a. d. Maas Getriebeteil	falscher Weg (in die ... gehen)
Blasmusiker						17	Vorsatz: Zehntel e. Maßeinheit				2
Fragewort	18	22		kurz und bündig					16		
Verlagsangestellter		19	21				Zeitschnitt	Staat der USA			
	3			Erdkundler			Schmetterlingsart				9
Feier, Party	fläm. Maler (Peter Paul) †			sieden, kochen					4	Steifpapier, Pappe	argent. Grassteppen
Fischeier						6	Zierpflanze	Vorgäbige, Landspitze			
		7	Arbeitsentgelt		Staat in Nordamerika						15
Windseite d. Schiffs		11					10	lat.: für, je		Kose-name der Großmutter	
Hauptst. Serbiens					kleiner tragbarer Computer m. Monitor				14		
	13										
spanische Anrede: Herr	23	Klang, Schall						Hauptstadt Italiens (Ldspr.)			
Speisewürze		5	12		Geliebter der Aphrodite				8		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

**Beim letzten Rätsel** lautete das Lösungswort: Sicher versorgt.  
Hans Peter Matz aus Bulach hat den E-Check für sein Haus gewonnen.  
Herzlichen Glückwunsch!

### Einsendeschluss: 28. September 2020

#### Lösung

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Kundennummer

#### Lösung einsenden

**Per Post**  
Stadtwerke Karlsruhe, VK  
Preisrätsel 3 / 2020  
76127 Karlsruhe

**Per Fax**  
0721 590 896

**Per Mail**  
raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

**Online eingeben**  
miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de





## S. 8-13 Karlsruhe? Tierisch ...

Wir sind nicht allein – also wir Menschen in Karlsruhe. Eine Vielzahl anderer Tiere lebt mit uns unter einem Dach, in der Stadt und auf dem Land.



## S. 16/17 Von Tieren und Stadtwerken

Die Stadtwerke Karlsruhe haben mit Tieren zu tun? Kaum zu glauben, aber da gibt es mehr tierische Mitarbeit und Aufgaben, als man vermuten würde.



## S. 3 Schilp!

Wer kennt die häufigen und nicht so häufigen heimischen Vögel auf Seite 3? Hier unten nachschauen ...

- 1 **Mauersegler**  
Der Überflieger: Außer zur Brut verbringt er sein gesamtes Leben in der Luft – selbst beim Schlafen. Jungvögel können ihre Körpertemperatur senken und dadurch so viel Energie sparen, dass sie bis zu zwei Wochen ohne Nahrung überleben.
- 2 **Eisvogel**  
Der Unsichtbare: Während er mit seiner orangebraunen Unterseite kaum auffällt, wenn er auf einem Baum sitzt, lässt die blaue Oberseite seines Gefieders ihn mit der Farbe des Wassers verschmelzen.
- 3 **Rotkehlchen**  
Früh aufstehend: Seinen charakteristischen, langstrophigen Gesang hört man bereits vor dem Sonnenaufgang. Ist sehr zutraulich und nähert sich dem Menschen daher bei der Nahrungssuche bis zu einem Meter.
- 4 **Fitis**  
Der Furchtlose: Er ist der kleinste Vogel, der sich wagt, zum Überwintern die 2.000 Kilometer lange Sahara zu überqueren. Sein Nest baut er in einer Form, die an einen Backofen erinnert, und wird daher oft auch »Backöfelchen« genannt.
- 5 **Gartenrotschwanz**  
Der Tiefstapler: Meist sitzt er auf niedrigeren Ansatzwarten, Ästen oder kleinen Büschen, um von dort aus Nahrungssuche zu betreiben. Zittert oft auffällig mit seinem Hinterteil.
- 6 **Amsel**  
Die Ausgewanderte: Sie lebte früher bevorzugt in Wäldern, heute findet man sie überwiegend in Gärten und anderen städtischen Lebensräumen vor. Reagiert auf Farben und Graustufen mehr als auf Formen. Rot zum Beispiel meidet sie gänzlich.
- 7 **Blaumeise**  
Die Waghalsige: Sie hangelt sich oftmals selbst an dünnen Zweigen kopfüber von Baum zu Baum. Um Sonnenblumenkerne zu öffnen, klemmt sie diese unter ihren Füßen fest.
- 8 **Haussperling**  
Der Teamplayer: Er lebt mitunter gern in Gemeinschaftsnestern. Während er sich selbst vegetarisch ernährt, füttert der Spatz seine Jungen fast ausschließlich mit Insekten.
- 9 **Grünfink**  
Der Gleichberechtigte: Sowohl Weibchen als auch Männchen versorgen ihre Jungvögel fürsorglich mit Futter. Setzt gänzlich auf pflanzliche Kost und pöppelt bereits seine Jungvögel mit einem Müsli aus vorgeweichten Samen. Singt im Gegensatz zu vielen anderen Vogelarten auch im Flug.
- 10 **Eichelhäher**  
Der Gescheite: Er kann sehr gut die Rufe anderer Vögel, wie zum Beispiel des Mäusebussards, imitieren. Setzt sich gerne in Ameisenhaufen, um durch die Ameisensäure keine Parasiten zu bekommen.

## miteinander online!



### Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Bildergalerien, Interviews oder Videos. Die miteinander-Redaktion bringt dort alles, was nicht auf 24 Papierseiten passt.

### Magazin verpasst?

Kein Problem – alle Schwerpunktthemen und eine vollständige PDF-Version finden Sie im Online-Magazin.

### Mobil unterwegs?

Das Online-Magazin ist optimiert für alle Endgeräte, ob Smartphone, Tablet oder Desktop.

### Hier ausprobieren!

[miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de](http://miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de)



[stadtwerke-karlsruhe.de](http://stadtwerke-karlsruhe.de)

